Junge Methoden eines jungen Verleihs

Autor(en): **Herzberg, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-964679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Junge Methoden eines jungen Verleihs

Wir sprachen mit dem Einkäufer eines relativ jungen, aber auf seinem Spezialgebiet, dem des anspruchsvollen Films, bereits sehr erfolgreichen Verleihs und erfuhren, daß man dort wesentlich anders verfährt, als bei den meisten «Normal»-Verleihern gleich welcher Größenordnung. Oberstes Gesetz: Filme werden nur nach Besichtigung und einzeln eingekauft. Der direkte Kontakt mit den Produzenten wird dem Verkehr mit Vermittlern grundsätzlich vorgezogen. Zu diesem Zweck verfolgt man genau die Tätigkeit der in Frage kommenden Produzenten und Regisseure sowie die internationale Presse der Filmfestspiele. Obwohl die Garantiesummen, die man zu bieten gewillt ist, relativ bescheiden sind, zeigen sich die Auslandsproduzenten in zunehmendem Maße an einer Zusammenarbeit interessiert. Der betreffende Verleih investiert nämlich für ein Unternehmen seiner Größe ungewöhnlich hohe Summen bei der individuellen Filmwerbung. Es handelt sich um Summen, die etwa in der Größenordnung der Garantien liegen! Die Filme werden intensiv und bestmöglich ausgenutzt, so daß sich im Endergebnis für den Verkäufer sehr stattliche Erlöse ergeben. Das ist allerdings kein Verfahren nach dem Geschmack von «Nach uns die Sintflut»-Geschäftsleuten, es setzt auf beiden Seiten Vertrauen und Solidarität voraus.

(Georg Herzberg in «Filmecho-Filmwoche», Wiesbaden)

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Quand nous étions petits enfants (Schön war die Jugendzeit). Regie: Henry Brandt, 1962; Verleih: Continental; französisch. Schlichte, mit bildkünstlerischer Einfühlungsgabe gestaltete Studie über das Leben der Bevölkerung von Les Taillères im La-Brévine-Tal. Ein von sympathischer Menschlichkeit getragener, sehenswerter Film. (II) Cf. Bespr. Nr. 4, 1963.

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Dans la gueule du loup. Regie: Ch. Dudrument, 1960; Verleih: Parkfilm; französisch. Halb parodistische, halb ernste Kriminalgeschichte um einen Photographen, der sich in einen Großbetrug hineinziehen läßt. In Regie und Spiel schwach. (II – III)

Er kann's nicht lassen. Regie: Axel von Ambesser, 1962; Verleih: Elite; deutsch. Pater Brown, das «schwarze Schaf», gerät in zwei weitere Kriminalabenteuer, die uns noch etwas weiter vom Geiste Chestertons weg- und noch etwas mehr zu einer Edgar-Wallace-Geschichte hinführen. Noch immer zum Lachen: Heinz Rühmann. (II – III)